

## «Zusammenarbeit ist zu begrüßen»



Bild: zVg

Mi. Das von den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden lancierte Projekt von Olympischen Winterspielen 2026 sieht vor, die Spiele dezentral durchzuführen. Während ein Teil der Outdoor-Sportarten an verschiedenen Destinationen in Graubünden (St. Moritz, Davos/Klosters, Lenzerheide/Arosa, Flims/Laax und Chur) ausgetragen werden soll, sind die publikumswirksamen Indoor-Veranstaltungen vor allem im Raum Zürich vorgesehen. Stadt und Kanton Zürich halten sich sehr bedeckt.

Wir fragen Robert E. Gubler, Vorsitzender Forum Zürich, wie sich die Zürcher Wirtschaft zum Projekt stellt.

**BG: Swiss Olympic hat entschieden, für die Olympischen Winterspiele zu kandidieren. Was halten Sie von dieser Idee? Ist es noch zeitgemäss, sich in der Schweiz für einen solchen Megaanlass zu bewerben?**

Olympische Spiele, so auch die Winterspiele, passen mehr denn je in eine global vernetzte Gesellschaft. Sportliche Wettbewerbe geben Spitzenathleten und ihren Ländern eine positive Plattform von Konkurrenz und Austausch. Gerade die Schweiz, als eines der wirtschaftlich und kulturell global ausgerichteten Länder, eignet sich ideal für die Durchführung von Winterspielen. Insbesondere weil in der Schweiz der Anspruch auf vernünftige Grössenverhältnisse und eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Konzeption im Vor-

dergrund stehen. Die Schweiz könnte zeigen, wie man erfolgreiche Winterspiele realisiert und die Vorstellungen von Massstäblichkeit, Sportlichkeit und Ökologie wirtschaftlich sinnvoll zu erfüllen vermag.

**BG: Die Kandidatur Graubünden will zusätzlich weitere Kantone wie Zürich, Obwalden oder Schwyz ins Boot holen. Was halten Sie von dieser Idee des Konzeptteams aus Graubünden?**

Die überregionale Zusammenarbeit ist nur zu begrüßen. Sie stiftet Nutzen für mehrere Kantone, Regionen und Städte und sie ermöglicht damit ein nahezu vollständiges Portfolio an notwendiger Infrastruktur zusammenzubringen und so den eigenen Zielvorstellungen gerecht zu werden. Für die Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland sind schweizerische Distanzen kaum der Rede wert.

**Als Vorsitzender der grössten Zürcher Dachorganisation fühlen Sie den Puls der Wirtschaft in Zürich. Ist sie für einen solchen Anlass zu gewinnen?**

Die Zürcher Wirtschaft und die Unternehmen im Wirtschaftsraum zwischen Rhein und Reuss sind für ein Engagement offen, gerade weil viele der Spitzenmanager persönlich auf erfolgreiche und langjährige sportliche Engagements zurückblicken können. Entscheidend ist Klarheit in der Konzeption, ökonomischer oder gesellschaftli-

**«Die Rolle der städtischen und kantonalen Regierungen liegt nicht im Lancieren, sondern im späteren Ermöglichen des überkantonalen Anlasses.»**

cher Nutzen, der aus einer Mitwirkung entstehen könnte, und Professionalität in der Organisation. Man will auf Augenhöhe Gesprächs- und Vertragspartner finden.



Selbstverständlich spielt die wirtschaftliche Situation im Vorfeld der Veranstaltung auch eine Rolle, die vermag aber heute kaum jemand zu prognostizieren.

**Stadt und Kanton Zürich halten sich sehr bedeckt. Der Stadtrat von Zürich hat sich schon sehr pointiert und ziemlich klar geäußert. Ist der Spielraum für eine Zusammenarbeit aus Ihrer Sicht überhaupt noch gegeben?**

Aus unseren Gesprächen mit den Behörden von Stadt und Kanton spüren wir durchaus ein gewisses Wohlwollen gegenüber der Idee von Winterspielen in der Schweiz und gegenüber den Initianten. Gerade die Bündner finden in Zürich viele Freunde. Die Rolle der städtischen und kantonalen Regierungen liegt dennoch nicht im Lancieren, sondern in einem späteren Ermöglichen des überkantonalen Anlasses. Dazu müssen die Planungsgrundlagen vertiefter aus-

gearbeitet und die «Bestellungen» an die politischen Behörden genau formuliert sein. Der damalige Stand der Präsentationen aufseiten der Initianten war als Basis für offizielle Stellungnahmen noch zu wenig detailliert.

**Was versprechen Sie sich für einen nachhaltigen Effekt der Spiele für die Schweiz und die betroffenen Regionen?**

Nur schon die Schweiz und die mitengagierten Kantone in die weltweite Diskussion als Standort für Winterspiele einzubringen, lohnt sich für einen beherzten Start mit einer ausgereiften Bewerbung. Während der ganzen Evaluation der olympischen Gremien ist man in der Folge im Gespräch, und das Marketing für die involvierten schweizerischen Standorte kann gezielt darauf aufbauen. Bekommen in der Schweiz der Kanton Graubünden und die weiteren mitwirkenden Kantone den Zuschlag, dann erhalten sie auch die Gelegenheit, Vorreiter und Umsetzer von wirklich nachhaltigen, bezahlbaren und gleichwohl sportlichen Wettbewerben mit grosser Ausstrahlungskraft zu werden – Swiss Design und Swissness auf allen kommunikativen Kanälen. Mehr kann man fast nicht mehr wünschen.

## Forum Zürich

Forum Zürich: Die im Forum zusammenarbeitenden Verbände fördern und entwickeln Zürich als attraktiven, international konkurrenzfähigen Wirtschafts- und Lebensraum. Sie tun das je auf ihrem Aktionsfeld – koordiniert mit allen gestaltenden Kräften in Zürich und um Zürich herum. Das Forum Zürich meldet sich nur sehr selektiv als Organisation zu Wort. Als Präsident vereint Robert E. Gubler die wichtigen städtischen und kantonalen Wirtschaftsverbände an einem runden Tisch.

[www.forum-zuerich.org](http://www.forum-zuerich.org)

Gredig + Partner AG  
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN  
RECHNUNGSWESEN  
NICHT IM TRÜBEN FISCHEN.



[www.gredig-partner.ch](http://www.gredig-partner.ch)

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, [thusis@gredig-partner.ch](mailto:thusis@gredig-partner.ch)  
Zweibüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, [chur@gredig-partner.ch](mailto:chur@gredig-partner.ch)

Mitglied TREUHAND | SUISSE  
 Mitglied von EXPERTsuisse

